

August Gottlieb Meißner

Hymne

Schwerin: gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, [um 1790]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1793822042>

Druck Freier  Zugang



19

[Redacted]

Ob V 5
72430

49

0675
12430

S y m n e.

Von

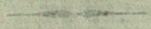
Professor Meißner in Prag.



Schwerin,

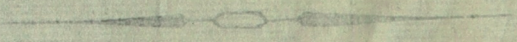
gedruckt mit Bärensprungschen Schriften.

1 1 1 1 2

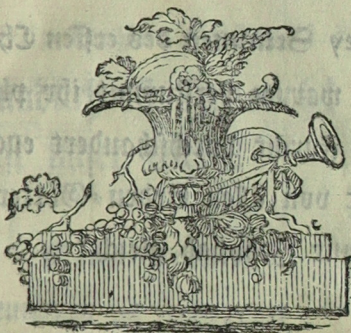


Wien

Professors Meißner in Prag.



Verlag von Bärensprung'schen Buchhandlung



Zwey Chöre.

Singt dem Herrn!
Singt ihm frohe Wechsel-Chöre!
Huldigt ihm beim Saitenklang!
Bringt Jehovah Ruhm und Ehre,
Opfer und Gesang!

(Einer dieser Chöre schweigt auf eine
schnell abbrechende Art.)

X 2

Zwey

Zwey Stimmen des ersten Chors.

Ha! warum verstummt ihr plötzlich?
Welche Furcht durchschaudert euch?
Kömmt von allen Erden-Göttern
Einer nur Jehobah gleich?

Zwey Stimmen des zweiten Chors.

Nein! von allen Erden-Göttern
Kömmt ihm keiner — keiner gleich!
Mächtig herrscht er; er herrscht einzig
In der Schöpfung Reich!

(Der ganze zweyte Chor fällt mit ein.)

Doch nur zitternd — doch nur schweis-
gend
Darf man Ihm sich nah'n!
Mit verhülltem Antlitz betet
Ihn ja selbst der Seraph an!

Zwey

Erster Chor.

Freundlich ist Jehovah!
Gut ist unser Gott!

Eine Stimme.

Freundlich ist Jehovah;
Gut ist unser Gott!
Aus des Abgrunds Dunkel
Aus dem Schoos des Nichts
Rief er euch, ihr Erden;
Rief er euch, ihr Sonnen;
Sprach zum Licht: es werde!

Und es ward
Wer erhob der Berge Gipfel?
Wer ließ Thäler grünen?
Wer hieß Ströme rollen?
Unser Gott!
Wer gab Ziel und Maas den Fluten?
Wer den Sternen Bahn und Stralen?

)(3

Wer

Wer der Nacht des Mondes milden
 Schimmer
 Und dem Tag das Feuermeer der
 Sonne?

Unser Gott!

Erster Chor (der einfällt.)

Unser Gott!
 Freundlich ist Jehovah;
 Gut ist unser Gott.

Aria.

Er sprach; der Schöpfung Ströme quoll
 ten;
 Des Unthings Schoos gebar durch ihn.
 Er winkt; zehn tausend Erdenrollen,
 Und tausend neue Sonnen glühn.
 Er zügelte den Muth der Meere.
 Er gab dem lichte Glanz und Bahn.
 Durch

=

7

Durch ihn — durch ihn lebt jede Spähre;
Ihn betet Wurm und Seraph an!

Zweiter Chor.

Furchtbar ist Jehovah!
Furchtbar unser Gott!

Eine Stimme.

Ach! aus seinem Munde strömet
Nicht das Schöpfungs-Wort allein,
Auch der Donner der Zerstörung,
Auch die Flamme der Vernichtung
Lodert oft durch ihn!

Grausen geht vor seinem Odem;
Todesangst vor seinem Fußtritt;
Wenn er schilt, zerspalten Berge;
Wenn er dräut, erbebt die Erde;
Wenn er winkt, versiegt das Meer;
Und die Königin der Städte
Sinkt mit ihren tausend Thürmen,
Mit zerberstenden Pallästen,
Hinab — hinab!

X 4

Haucht

Haucht er nicht der Sieben-Sterne
 Band entzwey?
 Sprach er, jubelnde Atlantis,
 Nicht dein Todes-Urtheil aus?
 Deine Pfeiler wankten,
 Deine Feste stürzte,
 Und des Meeres Woge
 Deckte dich!

Furchtbar ist Jehovah;
 Furchtbar unser Gott.

Uria.

Wenn er, hoch auf Donner-Wagen,
 Von der Windsbraut hergetragen,
 Als ein Richter, als ein Rächer geht;
 Dann erhebt vor seinem Schelten
 Jeder Puls entfernter Welten;
 Dann erbleicht der Sonne-Schimmer
 Seiner Majestät.

Staub, vom Staube nur geböhren,
 Zur Verwefung auserköhren,
 Hebe nicht den Blick zu Ihm empor!

Seine

Seine Flammen: Blitze tödten;
 Seines Zornes Waffen röthen
 Sich mit Frevler: Blut. Du sinkest —
 — ein zerbrochnes Rohr.

Zweiter Chor.

Furchtbar ist Jehovah!
 Furchtbar unser Gott.

Erster Chor.

Furchtbar ist Jehovah!
 Gut ist unser Gott!

Eine Stimme.

Ja, er straft den Trotz des Freblers.
 Ja, er beugt das Haupt des Stolzen.
 Ja, er spricht das Wort des Todes
 Ueber Menschen, über Länder,
 Ueber — Welten aus.
 Aber, ach! er spricht es ungerne,
 Spricht es selten nur!
 Wenn sein Blik die Eiche splittert

Schont er mild des jungen Baumchens;
 Wenn sein Arm den Stolz zerschmet-
 tert,
 Hebt er hoch die niedre Demuth;
 Schützt er Jeden, der sich freudig
 Ihm — nur ihm, vertraut.
 Er nur hellt das Thränen-Auge,
 Giebt dem Dulder Kraft zum Dulden;
 Haucht oft Trost in wunde Busen
 Zeigt uns noch auf Sterbe-Betten
 Froher Zukunft Palmenkranz.

Rondeau.

Nahe dich, mit festem Schritte,
 Sterblicher, zu Gottes Thron!
 Deines Herzens kleinste Sorgen,
 Jeden Wunsch dir selbst verborgen,
 Auch die ungesprochne Bitte
 Höret er, allwissend schon!
 Nahe dich, mit festem Schritte,
 Sterblicher, zu Gottes Thron!
 Ob den Busen Seufzer schwellen,
 Thränen deinem Aug' entquellen, —
 Sage

Zage nicht! Sie zählt ein Vater;
 Und auf Prüfung folget Lohn.
 Nahe dich mit festem Schritte,
 Sterblicher, zu Gottes Thron!

Erster Chor.

Freundlich ist Jehovah!
 Gut ist unser Gott!

Zweiter Chor.

Nun wohl! wir wagen zit-
 ternd,
 Mächtiger, dein Lob!

Eine Stimme.

Nun wohl! wir wagen zitternd,
 Mächtiger, dein Lob.
 Du bedarfst es nicht! dich pressen
 Schon des Thaues kleinste Tropfen,
 Schon der Grashalm, der am Felsen
 Ein

Einsam grünt, so laut und lauter,
 Als Orions fernste Sonnen
 Und der Spähren Jubellied.
 Aber hör' — o höre gütig
 Auf diese Töne der bebenden Laute,
 Auf diese Hauche des zitternden Munde
 des.

Auf diese Seufzer des zagenden Herzens!

Welten-Schöpfer, Welt-Erhalter,
 Ach! vergiß nicht des Wurmes im
 Staube!

Denn auch er ist deiner Hände Werk.

Quartetto.

Dir gehört die erste seiner Thränen,
 Die dem Säugling, kaum geböhren,
 An der Mutter Brust entflieht!
 Zu dir steigt des Greises letztes Stöhnen
 Wenn er an des Todes Thoren
 Auf Vernichtung schauernd sieht.
 Here

Herr des Todes, Herr des Lebens,
 Ruft dich dann sein Flehn vergebens?
 Schließt sein moderndes Gebein
 Dann die Gruft auf ewig ein?

Eine Stimme.

Wonne! Wonne! Selbst durch
 Grabes-Dunkel
 Flammt ein Funke höhern Glanzes;
 Steigt die tröstende Vermuthung
 Zur Gewißheit rasch hinan.
 In dem Weltplan unsers Gottes,
 Wo kein Gräschen ganz vermodert,
 Wo kein Leichnam ganz zerstäubet,
 Wo in steter Ketten-Reihe
 Leben mit dem Tod sich gattet, —
 O da wandeln auch entwichne Geister
 Sicher nur in Vater-Hand.
 Nicht mehr furchtbar ist Jehovah!
 Aber, o wie groß ist er!

Beide

Beyde Chöre.
 Nicht mehr furchtbar ist Ze-
 hovah!

Aber, o wie groß ist er!

Terzete

mit dem Schluß-Chor verpflochten.

Erste Stimme.

Groß bist du, o Gott der Götter!
 Dich beschränkt nicht Zeit noch Raum.

Zweyte Stimme.

Dir entschwinden Menschen-Alter
 Rascher als ein Morgen-Draum.

Dritte Stimme.

Nah vor dir liegt jede Ferne,
 Offen jeder Zukunft Schoos.

Alle

Alle drey Stimmen.

O wie bist du, Gott der Götter,
Unausprechlich groß!

Erste Stimme.

Wo des letzten Sternes Schimmer
Bittert und erbleicht —

Zweyte Stimme.

In des Meeres tiefsten Schlünden
Wo kein Senkblei reicht —

Dritte Stimme.

In der Hölle finstern Nächten,
Wo die Hoffnung weicht —

Alle drey Stimmen.

Da auch herrscht Jehovahs Zephter,
Ordnet an und schafft!
Ewigkeit ist seine Dauer;
Allmacht seine Kraft!

Schluß

Schluss = Chor. III

Erd' und Himmel, Land und
Meere!

Bringt Jehovah Ruhm und Ehre,
Opfer und Gesang!
Den Allmächtigen, Allweisen,
Den Allgütigen zu preisen,
Geister aus erhabnem Kreisen,
Stimmt in unsrer Harfen-
Klang!

S u g a.

Amen. Halleluja.



Schluss

33

LBMV Schwerin

000 327 867

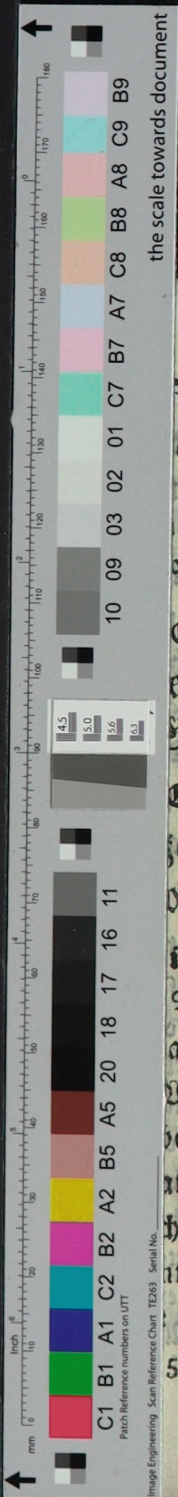


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1793822042/phys_0019







the scale towards document

09

e tödten;
 tröthenes) mmm
 t. Du sinkest —
 ohr.
 Chor.
 ehovah!
 Gott.
 Chor.
 ehovah!
 ott!
 imme.
 Trotz des Freblers.
 aupt des Stolzen.
 Wort des Todes
 ber Länder,
 aus.
 ht es ungern,
 nur!
 Eiche splittert
 Schont